



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 7. Dezember 2010, 19:30 Uhr

Grußwort

des stellvertretenden Ministerpräsidenten und
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Jubiläumsveranstaltung '175 Jahre
Eisenbahn in Deutschland'

am 7. Dezember 2010
Nürnberg

Begrüßung

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

sehr geehrter Herr Dr. Grube,

sehr geehrter Herr Prof. Felcht,

sehr geehrter Herr Kollege Ramsauer,

**sehr geehrte Herren Oberbürgermeister
Dr. Maly und Dr. Jung,**

**sehr geehrte Vertreter aus Politik, Wirtschaft
und Gesellschaft,**

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– **Begrüßung** –

Einleitung

William Wilson und **Heinrich Heine** haben sich nie getroffen. Sie mussten auch nichts miteinander teilen, **nur die öffentliche Aufmerksamkeit im Dezember 1835.**

Wilson, ein britischer Ingenieur, hatte die Nase vorn. Am 7. Dezember steuerte er den „Adler“ mit Bravour von Nürnberg nach Fürth. Er war ein **gefeierter Held** bei der Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahnlinie.

Heine hatte weniger Fortune. Drei Tage nach der Jungfernfahrt des Adler hat die deutsche Bundesversammlung sämtliche Schriften des Dichters verboten. Heine zog die Konsequenz: Er kehrte Deutschland den Rücken und zog sich endgültig ins **Exil nach Paris** zurück.

Aus Sicht der Statistik hatte Deutschland eine ausländische Fachkraft gewonnen und eine inländische verloren. Ein Nullsummenspiel, sollte man meinen – **oder?**

Damit begrüße ich Sie, auch im Namen von Herrn Ministerpräsident Horst Seehofer und der gesamten bayerischen Staatsregierung, **sehr herzlich zu „175 Jahre Eisenbahn in Deutschland“**.

Eisenbahn und Freiheit

Ich freue mich, bei Ihnen zu sein. Denn die Eisenbahn hat eine eigene Faszination.

Sie steht für **Reisefreiheit und Mobilität** und für die **Eroberung neuer Horizonte**.

Die **unternehmerische Freiheit** war von Anfang an dabei. Dank der mutigen Initiative fränkischer Kaufleute wurde die Eisenbahnlinie Nürnberg – Fürth in kürzester Zeit gebaut und in Betrieb genommen.

Der Erfolg war gewaltig: Schon ein Jahr nach Eröffnung der Bahnlinie zahlte die **Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft** eine aus heutiger Sicht geradezu **unmoralische Dividende von 20 %**.

Eisenbahnnetz

Moral hin oder her – dem Eisenbahnnetz haben solche Investitionen gutgetan. Sieben Jahren nach dem Startschuss in Franken

verfügte Deutschland bereits über Schienenwege in einer Gesamtlänge von **1.000 Kilometern**.

Auch **Heinrich Heine** war daran beteiligt – wenn auch auf der **anderen Seite des Rheins**. Einen Teil der nicht unbeträchtlichen Erträge aus seiner Schriftstellerei hat er in **Aktien der Eisenbahn Paris – Straßburg** angelegt.

Heute sind es weder Schriftsteller noch Unternehmer, die sich um die Finanzierung der Infrastruktur kümmern, es ist der Bund. **Frau Bundeskanzlerin, Herr Kollege Ramsauer**, Sie stehen in der großen Tradition von Heinrich Heine und der bayerischen Ludwigsbahn.

Mutige Investitionsentscheidungen – wie in der Gründerzeit der Eisenbahn – **wünsche ich mir auch für unsere aktuellen bayerischen Projekte**.

Wir zählen auf den Bund

- beim Bahnknoten München,
- bei der Strecke München – Mühldorf – Freilassing

- beim Brennerzulauf und
- in der Hoffnung auf zeitgemäße Schienenverbindungen in die Tschechische Republik.

Schluss

Zurück zu William Wilson. Die Deutschen haben ihn umschwärmt wie einen Star. Bei den Fahrgästen war der Engländer beliebt wie kein anderer.

Er selbst hat sich in Franken verliebt, eine Nürnbergerin geheiratet und seine Schwester nach Deutschland geholt. **Das nenne ich gelungene Integration.**

Wir alle wünschen der Bahn viele weitere Erfolge im Dienst der Menschen, ob im Freistaat oder anderswo.

Ihnen allen wünsche ich einen ausgelassenen und fröhlichen 7. Dezember. Und ob Sie in Nürnberg Wurzeln schlagen wollen, können Sie auch morgen noch entscheiden.

Vielen Dank!